

Tagtäglich konnte man neugierige Zuschauer in genannter Strasse stehen sehen, welche das Tierchen in seinen muntern Flügen beobachteten. — In dem herrlichen Parke der Hauptstadt Luxemburg ist der *Waldkauz* (*Syrnium aluco*) vor zwei Jahren zum ersten Male als Brutvogel als beobachtet worden. Der *Waldkauz* ist im kleinen Luxemburg ziemlich selten. Im luxemburgischen Dialekt heisst dieser Nachtraubvogel „Käzekapp“. — Die *Nachtigall* (*Philomela luscinia*), welche ich 1916 hier in der Sektion Weimerskirch, im sogenannten Sonnenberg konstatiert hatte, ist nicht wieder erschienen. — In Steinsel beobachtete mein Vater (ein 85-jähriger Grünrock) einen *Fischreiher* (*Ardea cinera*). Derselbe flog ziemlich niedrig den Weihern von Rodenhof zu. — Ein *Sperling* (*Passer domesticus*) mit totaler weisser Brust hielt sich lange Zeit in der Nähe meiner Wohnung auf. Nun ist er nicht mehr da. — Im Rösental (zu Beltemburg) wurde eine *Ringelgans* (*Anser torquatus*) von dem pens. Eisenbahner Herrn Hepart erlegt. Die hierzulande gewiss seltene Beute (es war ein Gänserich-Prachtexemplar) wurde dem Museum der Hauptstadt Luxemburg zum Geschenke gemacht. — Zu Kockelseheuer wurde ein weisser *Fasanenhahn* (also ein Albinos) abgeschossen. — Im Garten meines Nachbarn hielt sich letztes Jahr ein *Buchfinkweibchen* mit ganz weissem Schwanz auf. — Im Parke des Herrn Laval in Eich kann man täglich *Blässhühner* sehen, welche friedlich mit den Hausenten umherschwimmen und auf der Wiese umhertummeln. Der Alzettefluss durchfliesst nämlich genannte Parkanlage. — Am 31. Dezember 1917 beobachtete ich bei der Alzette eine *Sturmmöwe*. — Ungefähr 300 Stück *Schneegänse* flogen am 1. Oktober 1917 über's Werschertal. — Letzthin machte ich einen kleinen Spaziergang in die sogenannte „Schoettermarjol“. Dort konnte ich beobachten, wie zwei Raben einen Grünspecht verfolgten.

Eich (Luxemburg).

J. B. Staudt, Lehrer.

Voraussichtlich werden wir in der nächsten Nummer einige Daten über diesjährige Wintergäste bringen, wir ersuchen noch um die gefl. Einsendung der diesbezüglichen Beobachtungen.

Nomenklatur: Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass bis zur erfolgten Einigung über eine allgemein anzuwendende Nomenklatur unsere Gesellschaft in ihren Veröffentlichungen diejenige verwendet, welche der berühmte schweizer Ornithologe V. FATIO in seinem grossen Werk über die Wirbeltierfauna unseres Landes gebrauchte.



Am 13. Juli 1917 sah ich gegenüber Vitznau am Bürgenstockufer einen **Schwarzen Milan** (*Milvus niger* Briss.) mehrmals nach einer Forelle stossen. Der Vogel fuhr dabei mit solcher Wucht in den See, dass er für Augenblicke ganz unter Wasser getaucht war. Der Fisch, der sich heftig wehrte, war dem Weih offenbar zu schwer, denn er liess ihn ein paarmal wieder fallen, konnte ihn überhaupt nur über das Wasser hinschleppen. Bei dem letzten Versuch, sich mit der Beute in die Luft zu heben, gab der Vogel

die beschwerliche Sache ganz auf, liess den Fisch fallen und machte sich davon. Ich konnte vom Boot aus den Fisch erwischen, er zeigte ein paar Krallenspuren, war aber wahrscheinlich vorher schon von einem Netz verletzt und geschwächt worden, denn er trug die in solchen Fällen typischen Schmärfurchen. Die Forelle wog $\frac{3}{4}$ Pfund und war nur 35 cm. lang, weshalb es verwunderlich ist, dass der grosse starke Vogel sie nicht bewältigen konnte

Dr. Arnold Masarey.



Vom Büchertisch — Bibliographie.



Prof. Dr. A. Voigt. *Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen.* Praktische Anleitung zum Bestimmen der Vögel nach ihrem Gesange. 7. vermehrte und verbesserte Auflage. 319 S. 8°, Verlag von Quelle und Meyer in Leipzig, Preis geb. Mk. 3.80.

Das Buch ist schnell beliebt geworden und zwar mit vollem Recht. Es ist schon in weiten Kreisen bekannt, aber eine noch weitere Verbreitung ist nicht nur im Interesse des Verlages, sondern ganz besonders auch in demjenigen der Vogelkunde zu wünschen.

Im Buch sind 255 Vogelarten behandelt und zwar sind nicht nur die Vogelstimmen darin erwähnt, sondern auch die anderen charakteristischen Merkmale. Wer sich, was ja auf Exkursionen so wichtig ist, über die Vogelstimmen unterrichten will, der schaffe sich das Buch an. Es wird ihm ebenso zuverlässiger wie unentbehrlicher Lehrmeister werden. Möge Voigts Buch schon dieses Frühjahr überall in unserem Lande recht fleissig benützt werden.

A. H.

Prof. Dr. Conr. Keller. *Alfred Ilg. Sein Leben und Wirken in Abessinien.* Mit 25 Aufnahmen und eine Karte. Verlag Huber & Cie. in Frauenfeld. Preis geheftet Fr. 8.50, geb. Fr. 9.50.

Der vorerwähnte bekannte Verlag hat kürzlich ein Buch herausgegeben, das sicher in weiten Kreisen grosses Interesse erwecken wird. Es ist die Biographie des im Jahre 1916 in Zürich verstorbenen Schweizers, Ingenieur *Alfred Ilg*. Derselbe begab sich bekanntlich als junger Mann nach Abessinien, wo er dank seiner rastlosen Tätigkeit, seiner Tüchtigkeit und Energie und nicht zuletzt seines ehrenfesten, geraden Charakters halber sich das Zutrauen des ganzen äthiopischen Volkes und namentlich des Kaisers Menelik erwarb. Ilg wurde der Ratgeber und erste Staatsminister des Kaisers.

Der Verfasser des Buches, Prof. Dr. C. Keller, war in doppelter Hinsicht berufen dasselbe zu schreiben: er war ein Freund Ilgs und als Naturforscher kennt er das Land aus eigener Anschauung. Das reichausgestattete Buch hat durch die sachkundigen Schilderungen der üppigen Pflanzen- und mannigfaltigen Tierwelt durch den kenntnisreichen Verfasser und Forscher einen ganz besonderen Wert erhalten. Es ist ein Buch, das überall, ganz besonders aber in unserem Lande, in keiner Bücherei fehlen sollte.

A. H.

von Tschusi zu Schmidhoffen. *Ueber das Vorkommen des Bartgeiers (*Cypaëtus barbatus L.*) im österreichischen Alpengebiet.* S. A.

Der bekannte Ornithologe hat da in einer fleissigen Arbeit über das Vorkommen des mächtigen Beherrscher der Luftmeeres in unserem östlichen Nachbarlande die Daten gesammelt. Es musste leider wie bei uns ein Nekrolog daraus werden.

A. H.

Redaktion:

Karl Daut (i. V. **A. Hess**) in **Bern**, ... Prof. **A. Mathey-Dupraz** à **Colombier**.

Redaktionskommission — Commission de rédaction: Dr. K. Bretscher in Zürich, Max Diebold in Aarau, Dr. H. Fischer-Sigwart in Zofingen, Alb. Hess in Bern.

Druck und Expedition von R. G. Zbinden, Basel.